



Versmold, den 06.07.2013

DORF-INNENENTWICKLUNG BÖRNINGHAUSEN

SOZIALES, BILDUNG, KULTUR UND WOHNEN

3. Sitzung des Arbeitskreises
Haus der Begegnung

01.07.2013, 18:30 – 21:30 Uhr

Teilnehmer:

Alexandra Bastians, Anja Böhme, Yvonne Dropp, Christina Henke, Heike Kampeter, Hartmut Lüdeling, Jürgen Nenneker, Thomas Müller, Jürgen Rolfs, Daniela Schrepel, Frank Sewing, Ludger Schulte-Remmert, Hyco Verhaagen, Andrea Walkenhorst, Willi Wendland, Matthias Wessel

TOP 1 – Letzter Arbeitskreis vom 03.06.

Die Ergebnisse des letzten Arbeitskreises werden zusammengefasst besprochen.

TOP 2 – Erfahrungsbericht aus der Dorfentwicklung Lippstadt-Dedinghausen

- Vortrag von Herrn Schulte-Remmert, zusammenfassende Wiedergabe:

Dedinghausen ist ein dörflich geprägter Stadtteil von Lippstadt/Westfalen mit ca. 1.850 Einwohnerinnen und Einwohnern. Die Dorfgemeinschaft hat dort unter dem Motto „Gemeinsam Zukunft schaffen“ in Eigeninitiative die Dorfentwicklung in die Hand genommen und will den gegenwärtigen und zukünftigen Herausforderungen gemeinsam und aus eigener Kraft begegnen.

Der dörfliche Entwicklungsprozess orientiert sich an den Projektfeldern:

- Bürgernetzwerk - Unterstützen & Vorsorgen
 - Lern- und Kulturort Dorf – Potenziale entdecken & Qualitäten fördern
 - Dorfzentrum - Versorgen & Begegnen
 - Nachhaltige Landwirtschaft - Ernähren & Erzeugen
 - Inklusion - Teilhabe leben
 - Bürgerforum – Individualität & Gemeinschaft,
- die sich gegenseitig durchdringen und ergänzen.

In der Umsetzung der Ideen braucht es Menschen in unserem Dorf, die aus freier Entscheidung von Betroffenen zu Beteiligten werden, und dabei –

- Selbstverantwortung übernehmen,
- ihr Potential einbringen,
- Interesse am Anderen entwickeln,
- Sinnvolles tun,
- Vorsorge treffen,
- neue Formen von Zusammenarbeit ausprobieren und
- ihre Zukunft gemeinsam in die Hand nehmen wollen.



Alle Ideen sind aus sich heraus wirksam und tragfähig. So können sie schrittweise und unabhängig voneinander bearbeitet werden – sei es durch die Initiative einer bestimmten Gruppe, sei es durch die dörfliche Gemeinschaft oder in enger Kooperation mit Partnern in der Region.

Die Ideenskizze versteht sich dabei nicht als fertiges Konzept, sondern beschreibt vielmehr den Boden für einen Entwicklungsprozess, in dem Menschen in ihrem Umfeld aktiv werden und gemeinsam ihre Lebensqualität gestalten.

Das Interesse der dörflichen Gemeinschaft bzgl. der Projektideen ist groß. So füllte die erste Dorfkonzert im vergangenen Dezember den Bürgersaal mit über 160 Personen bis auf den letzten Platz. Aus diesem Kreis heraus haben sich weitere 40 Menschen gefunden, die mittlerweile im Prozess aktiv Verantwortung übernehmen.

So wurde der Arbeitskreis Bürgernetzwerk tätig und konnte im Mai 2013 das dorfeigene Bürgerbüro als Koordinierungsstelle des dörflichen Hilfenetzwerkes eröffnen, zunächst provisorisch samstags im ortsansässigen Zentrum für Kommunikation und Therapie. In dem Hilfenetzwerk geht es um die Stärkung der Nachbarschaftshilfe, die Vermittlung von Angebot und Nachfrage von Diensten und Hilfesuchen. Da die Angebote nicht immer direkt gegeneinander ausgeglichen werden können, ist eine zentrale Erfassung der ehrenamtlich erbrachten Zeiten sinnvoll. Diese können auf ein Zeitkonto gebucht werden und sind dann bei Inanspruchnahme anderer Dienste nutzbar.

Die Arbeitsgruppe hat den Wunsch, eigene Räumlichkeiten im Zusammenhang mit dem angestrebten Dorfladen zu schaffen. Für diesen Dorfladen engagiert sich ebenfalls seit März ein Arbeitskreis und startete mit einer Exkursion zum Dorfladen Otersen in Niedersachsen, ebenfalls ein Projekt von „Bürgern für Bürger“.

Eine weitere Gruppe trifft sich bereits seit Januar zur Umsetzung eines Gemeinschaftlichen Wohnprojektes im Dorf.

Darüber hinaus ist unser dörfliches Vorhaben gleich zweifach Leitprojekt im Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzeptes (ILEK) für die Region Lippstadt/Lippetal geworden und seit Februar ist Dedinghausen in Zusammenarbeit mit der Stadt Lippstadt auch eine von bundesweit drei Partnerkommunen der Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft (Bonn) im Bereich „Inklusion vor Ort“. Mit Inklusion ist die Eingliederung von außenstehenden oder sich ausgegrenzt fühlenden Menschen in die Dorfgemeinschaft gemeint. Die Ergebnisse einer umfangreichen Bedarfsanalyse im Dezember/Januar in Zusammenarbeit mit der Leibniz-Universität Hannover wurden am 7. April im Dorf präsentiert. Ebenfalls sind die Gründung einer dörflichen Genossenschaft als wirtschaftliche Trägerin des Dorfladens sowie ein Verein als Träger des Bürgernetzwerkes in Vorbereitung.

Die 2. Dorfkonzert am 29. Juni 2013 auf dem Künstlerhof Atelier T8 mitten im Dorf hatte die Schwerpunkte Dorfladen und Bürgernetzwerk, aber auch weitere Initiativen wie Inklusion und Landwirtschaft im Dorf wurden dargestellt. Beim Thema Landwirtschaft wurden die aktuellen Schritte zur Ansiedelung einer Bio-Gärtnerei erläutert.

In der anschließenden Diskussion wurde insbesondere der Aspekt des Bürgerbüros hervorgehoben. Diese Einrichtung wäre auch für Börninghausen eine interessante Anregung. Regelmäßige Sprechstunden wären beispielsweise im Rahmen der Bücherbörse oder des Dorfcafés denkbar.

Herr Ludger Schulte-Remmert steht für weiteren Kontakt gern zur Verfügung:

D-59558 Lippstadt - Thingstraße 7

Telefon +49 (0)2941 95 407 66 – Mobil +49 (0)176 84 262 335

E-Mail ludger.schulte-remmert@web.de



TOP 3 – Berichte der Projektgruppen

• Betreutes Wohnen

Das Thema betreutes Wohnen / Seniorenwohnen steht aktuell auf der Tagesordnung. Die Projektgruppen „Wohnen“ und „Kirchplatz“ sehen eine entsprechende Einrichtung möglichst im Umfeld der Kirche, weil dort die wichtigen Versorgungseinrichtungen sind bzw. wieder geschaffen werden sollen. Zwei Bereiche rücken in den Blickpunkt

- das Gelände des Gemeindehauses altes Pfarrhauses
- das Gelände Vögeding.

Zur Zeit ist die Kirchengemeinde zur Sicherung ihrer Finanzen dabei, das alte Pfarrhaus zu veräußern. Der Erlösanteil, der der Kirchengemeinde verbleibt, soll in die Sanierung / Teilsanierung des Gemeindehauses fließen.

Der im Entwicklungskonzept erarbeitete Vorschlag, das Pfarrgelände mit Mehrgenerationenwohnen / betreutem Wohnen zu bebauen kann also noch umgesetzt werden, wenn es gelingt, zeitnah einen Investor zu finden. Dieser muss dabei berücksichtigen, dass für die Belange der Kirchengemeinde entsprechende Räumlichkeiten (Versammlungsraum, Büro, Jugendraum, Toiletten etc.) zusätzlich entstehen.

Um einen Investor überhaupt qualifiziert ansprechen zu können, ist es deshalb notwendig, einen Bedarf für ein Seniorenwohnen hinreichend zu ermitteln. Dabei gibt es in Börninghausen lt. Demografiebaum in der Altersgruppe 70 – 99 318 EW und in der Gruppe von 60 – 69 zusätzlich 216 EW, d.h. 534 EW und damit mehr als 1/4 der Börninghausener sind älter als 59 Jahre, Tendenz steigend.

Wenn jetzt ähnliche Bedingungen herrschen, wie andernorts, kann man unterstellen, dass von diesen 534 EW sich im Prinzip 25% (= 130 EW) vorstellen können, im Alter ihr Domizil wohnortnah zu wechseln, weil es in der Regel nicht mehr als passend empfunden wird (zu groß, zu abgelegen, nicht behinderungsgerecht usw.), dann ist ein tatsächlicher Bedarf für Seniorenwohnen in einer Größenordnung von 10 – 20 Wohneinheiten nicht unrealistisch.

Es wird in dem Kreis deshalb als sehr dringlich angesehen, einen tatsächlichen Bedarf genauer zu ermitteln. Dabei wurden verschiedene Möglichkeiten (Umfrage, Fragebogenaktion, gezielte Ansprache durch Recherche der im Kirchenblättchen veröffentlichten Geburtstage usw.) diskutiert. Solche Aktionen haben eine große Zuverlässigkeit, wenn sie sich auf mehr als 25 % Rücklauf stützen kann.

Die einfachste Lösung scheint jedoch erst einmal eine Anfrage bei den entsprechenden Seniorenkreisen zu sein. Hier sind zwei Kreise interessant: Der Kreis der AWO, der sich regelmäßig im Eggetaler Bierstübchen trifft und der Albert-Schweitzer-Kreis, der sich im Gemeindehaus trifft. Beide Kreise sollen angesprochen werden.

Als Vorbild so einer Einrichtung könnte das Projekt der Bürgergemeinschaft Eichstätten an Kaiserstuhl dienen. Der Ort hat 3300 EW, die Bürgergemeinschaft betreibt zwei Einrichtungen mit insgesamt 16 Wohnungen und 11 weiteren Pflegeeinheiten. Durch eine wohnortnahe Pflege unter Einbeziehung der Nachbarschafts- und Familienhilfe lassen sich die ansonsten üblichen Pflegekosten bei oft besserer Qualität ganz deutlich reduzieren.

Weitere Infos unter: <http://www.buergergemeinschaft-eichstetten.de>

• Jugendarbeit - Bürgerpark

Die Sachsituation des Spielplatzes in der Masch wird angesprochen. Dieser soll aufgegeben und verlegt werden. Dazu ist ein Alternativplan eines Bürgerparkes an der Eggetaler Straße / Bündler Straße erarbeitet worden. Bevor dieser allerdings breiter diskutiert wird, sollte zunächst das Gespräch mit den betroffenen Grundstückseigentümern gesucht werden. Der Bürgerpark hätte den Vorteil, an exponierter gut sichtbarer Stelle (8.000 Kfz. täglich auf der Bündler Straße), sowohl auf die touristischen Ziele des Eggetales (Burg Limberg) als auch auf die Kinderfreundlichkeit hinzuweisen.



Dieser Bürgerpark kann mit einfachen Mitteln gestaltet werden. Neben leichten Geländemodellierungen sind dort Freiräume zum Verweilen und Spielen angedacht. Highlight soll ein beispielbares Kunstwerk (z. B. ein buntgemalter Limberg-Lindwurm-Drache) sein, der als Alleinstellungsmerkmal dem vorbeifahrenden Autofahrern in Erinnerung bleibt und Lust macht, am Wochenende mit der Familie zurückzukommen.

Hinweis: Herr Wendland und Herr Kirchhoff haben mittlerweile die Adressen der Eigentümer übermittelt. Die ARGE wird diese in den nächsten Tagen ansprechen.

- Dorfcafé

Die Entwicklung des Projektes Dorfcafé geht weiter. Das Konzept konkretisiert sich, in dem man am Standort Haus der Begegnung zunächst an Sonntag nachmittagen ein Angebot machen will. Die Gröchtenhütte bietet nach wie vor hier ihre Mithilfe an, ebenfalls sollen die Landfrauen sich in das Projekt einbringen. Sofern Torten angeboten werden sollen, müssen geeignete Kühlvorrichtungen beschafft werden. Die eventuell sonst noch vorhandenen Auflagen sollen zunächst mit der Stadt Preußisch Oldendorf besprochen werden.

Sofern die Rahmenbedingungen abgeklärt sind, kann offiziell ein Antrag bei der Stadt gestellt werden, den entgegenstehenden Ratsbeschluss aus früheren Zeit abzuändern, so dass ein Cafébetrieb dort künftig möglich ist.

Hinweis: Zum Thema Dorfladen / Dorfcafé gibt es weitere Infos unter <http://www.dorfladen-netzwerk.de>

- Grundschule

Herr Koch wird in Kürze die Klassenräume neu streichen. Die Kosten dafür teilen sich die Stadt und der Förderverein. Die Renovierung der Toilettenanlage wird als nächstes Projekt folgen. Eine Lösung wird noch gesucht.

Weiterhin ist der Förderverein dabei, sich über eine Ferienbetreuung Gedanken zu machen. Hier fehlen entsprechende Angebote.

Leider gibt es zur Zeit noch keine offiziellen Aussagen zur Sicherung des Grundschulstandortes. Dies würde die Grundschulleitern der kommenden Generation schon jetzt sehr interessieren.

TOP 4 – Weitere Vorgehensweise:

Alle Beteiligten bekommen das Protokoll dieses Arbeitskreises.

In der Sitzung der nächsten Lenkungsgruppe am 29.07. 18:30 Uhr im Haus der Begegnung sollen die einzelnen Projekte weiterberaten werden. Am 30.08. werden diese dann in der 2. Bürgerplanungsrunde (möglichst von der Projektgruppe selber) vorgestellt und dann von der Gemeinschaft zeitlich priorisiert.

06.07.2013

gez.
Hartmut Lüdeling



ENTWURF DES BÜRGERPARKES MASCH

